

Das Grüne Band singt – für die Erde, Frieden und Demokratie

Am 28. Juni 2025, 15 Uhr auf dem Außengelände des „Grenzhus“- Museums

Musikalische Leitung: Brita Rehsöft

(Die Reihenfolge der Lieder kann sich ändern)

Inhalt

1. Nach dieser Erde (Kanon)
2. Hevenu Schalom Alejem (Kanon)
3. Dat du meen Levsten bist
4. Zogen einst fünf wilde Schwäne
5. Wer möchte nicht am Leben bleiben
6. Im schönsten Wiesengrunde
7. Sag mir wo die Blumen sind
8. Vem kann segla (Wer kann segeln ohne Wind?)
9. Wie viele Straßen...
10. Dona nobis pacem
11. Jeder Teil dieser Erde ist meinem Volk heilig
12. Freude schöner Götterfunken

1. Nach dieser Erde wäre da keine

Nach dieser Erde wäre da keine

Kanon zu drei Stimmen
mündlich überliefert

1.



Nach die-ser Er-de wä-re da kei-ne, die ei-nes Men-schen Woh-nung wär'!

2.



Da - rum, Men-schen, ach-tet und trach - tet, dass sie so bleibt.

3.



Wem denn wä - re sie ein Denk-mal, wenn sie still die Sonn' um- treibt?

Kanon zu drei Stimmen - Begleitschema halbtaktig: Am,Am/G,G/F,Dm/E,Am

2. Hevenu Schalom Alejem

Text und Melodie: aus Israel

Dm



He - ve - nu scha - lom a - lej-chem, he - ve - nu
Wir wün-schen Frie - den euch al - len, wir wün-schen

D⁷ Gm A



scha - lom a - lej-chem, he - ve - nu scha - lom a -
Frie - den euch al - len, wir wün-schen Frie - den euch

Dm A A⁷ Dm



lej-chem, he - ve - nu scha lom, scha lom, scha-lom a - lej- chem.
al - len, wirwünschen Frie-den, Frie-den, Frie- den al-ler Welt.

3. Dat du meen Levsten büst

Es (E) B (H) Es (E) B (H)
Dat du min Leev - sten_ büst, dat du woll weeßt.

As (A) Es (E) B (H) Es (E)
Kumm bi de Nacht, kumm bi de Nacht, segg wo du heeßt;_

As (A) Es (E) B (H) Es (E)
kumm bi de Nacht, kumm bi de Nacht, segg wo du heeßt*.

2. Kumm du üm Middernacht, kumm du Klock een!
Vader slöpt, Moder slöpt, ick slap aleen;
Vader slöpt, Moder slöpt, ick slap aleen.

3. Klopp an de Kammerdör, fat an de Klink!
Vader meent, Moder meent, dat deit de Wind;
Vader meent, Moder meent, dat deit de Wind.

4. Kummt denn de Morgenstund, kreiht de ol Hahn.
Leevster min Leevster min, denn mößt du gahn!
Leevster min Leevster min, denn mößt du gahn!

4. Zogen einst fünf wilde Schwäne

1. Zo - gen einst fünf wil - de Schwä - ne,
 Schwä - ne leuch - tend weiß und schön.
 Sing, sing, was ge - schah? Kei - ner ward
 mehr ge - se - hen Ja! sehn.
 [sehn. _____]

Zogen einst fünf wilde Schwäne,
 Schwäne leuchtend weiß und schön.
 Sing, sing, was geschah?
 Keiner ward mehr gesehen. Ja!
 Keiner ward mehr gesehn.

Wuchsen einst fünf junge Birken
 schön und schlank am Bachesrand.
 Sing, sing, was geschah?
 Keine in Blüten stand. Ja!

Zogen einst fünf junge Burschen
 stolz und kühn zum Kampf hinaus.
 Sing, sing, was geschah?
 Keiner kehrt nach Haus. Ja!

Wuchsen einst fünf junge Mädchen
 schön und schlank am Memelstrand.
 Sing, sing, was geschah?
 Keins den Brautkranz wand. Ja!

5. Wer möchte nicht im Leben bleiben

Wer möchte nicht im Leben bleiben

Lied aus dem DEFA-Film »Sie nannten ihn Amigo«

Worte: Wera Küchenmeister

Kurt Schwaen
(1909-2007)

Allegretto tranquillo

Gesang

Flöte

Oboe

Klarinette B

Bassklarinette B

Fagott

1. Wer
2. Wer
3. O

5

1. möch - te nicht im Le-ben blei - ben, die Son - ne und den Mond be - sehn, mit
2. möch - te nicht im Le-ben blei - ben, den Mensch' und Tie-ren zu - ge - sellt, wer
3. las - set uns im Le-ben blei - ben, weil je - den Tag ein Tag be - ginnt. O

9

Win-den sich um - her - zu - trei - ben, und an Was - sern still zu stehn, mit
 lie - ße sich denn gern ver - trei - ben von die-ser rei - chen, bun - ten Welt, wer
 wollt sie nicht zu früh ver - trei - ben, al - le, die le - ben - dig sind, o

1.

16

2. stehn.
Welt.
sind.

DC. *Schluss*

sind.

p

6. Im schönsten Wiesengrunde

Im schönsten Wiesengrunde

Text: Wilhelm Ganzhorn (1853)

Melodie: Volksweise (19. Jhd)

$\text{♩} = 100$

1. Im schön - sten Wie - sen - grun - de ist mei - ner Hei - mat Haus; da
 zog ich man - che Stun - de ins Tal hin - aus. Dich, mein stil - les Tal, grüß' ich
 tau - send mal! Da zog ich man - che Stun - de ins Tal hinaus.

2. Muß aus dem Tal jetzt scheiden,
 wo Alles Lust und Klang;
 das ist mein herbstes Leiden,
 mein letzter Gang.
 Dich, mein stilles Tal,
 grüß' ich tausendmal!
 Das ist mein herbstes Leiden,
 mein letzter Gang.

3. Sterb' ich, in Tales Grunde
 will ich begraben sein;
 singt mir zur letzten Stunde
 beim Abendschein:
 Dich, mein stilles Tal,
 grüß' ich tausendmal!
 Singt mir zur letzten Sunde,
 beim Abendschein.

Im schönsten Wiesengrunde
 Ist meiner Heimat Haus,
 Da zog ich manche Stunde
 Ins Tal hinaus.
 Dich mein stilles Tal,
 Grüß' ich tausendmal!
 Da zog ich manche Stunde
 Ins Tal hinaus.

Muß aus dem Tal jetzt scheiden,
 Wo alles Lust und Klang;
 Das ist mein herbstes Leiden,
 Mein letzter Gang.

Dich mein stilles Tal,
 Grüß' ich tausendmal!
 Das ist mein herbstes Leiden,
 Mein letzter Gang.

Sterb' ich – in Tales Grunde
 Will ich begraben sein;
 Singt mir zur letzten Stunde
 Beim Abendschein:
 Dich mein stilles Tal,
 Grüß' ich tausendmal!
 Singt mir zur letzten Stunde
 Beim Abendschein.

7. Sag mir wo die Blumen sind

Sag mir wo die Blumen sind

Marlene Dietrich

Pete Seeger

arr. Verona

$\text{♩} = 130$

C Am

1. Sag mir wo die Blu-men sind,
2. Sag mir wo die Mäd-chen sind,

5 D7 G C Am

wo sind sie ge blie-ben?
wo sind sie ge blie-ben?

Sag mir wo die Blu-men sind,
Sag mir wo die Mäd-chen sind,

9 F G C Am

was ist ge - schehn?
was ist ge - schehn?

Sag mir wo die Blu-men sind,
Sag mir wo die Mäd-chen sind,

13 D7 G F C

Mäd-chen pflück - ten sie ge-schwind.
Män-ner nah - men sie ge-schwind.

Wann wird man je ver-stehn,
Wann wird man je ver-stehn,

17 F G C

wann wird man je ver-stehn?
wann wird man je ver-stehn?

21 C# A#m D#7 G#

3.Sag mir wo die Män-ner sind,
wo sind sie ge-blie-ben?

25 C# G# A#m F# G#

Sag mir wo die Män-ner sind,
was ist ge-schehn?

29 C# G# A#m F# G#

Sag mir wo die Män-ner sind,
zo-gen fort, der Krieg be-ginnt.

33 F# C# F# G#

Wann wird man je ver-stehn,
wann wird man je ver-

37 C# D Bm

stehn?

4.Sag wo die Sol - da-ten sind,

41 E7 A D F# Bm

wo sind sie ge - blie-ben?

Sag wo die Sol - da-ten sind,

45 E7 A D F# Bm

was ist

schehn?

Sag wo die Sol - da-ten sind,

49 G A G D

ü-ber Grä - ber weht der Wind.

Wann wird man je ver-stehn,

53 G A D

wann wird man je ver - stehn?

57 C# A#m D#7 G#

5. Sag mir wo die Grä-ber sind, wo sind sie ge-blie-ben?

61 C# G# A#m F# G#

Sag mir wo die Grä-ber sind, was ist ge-schehn?

65 C# G# A#m D#7

Sag mir wo die Grä-ber sind, Blu-men wehn im

68 G# F# C# F#

Som-mer-wind. Wann wird man je ver-stehn, wann wird man

72 C#

je ver-stehn?

8. Vem kann segla (Wer kann segeln ohne Wind?)

Vem kan segla

Material Clips Klavierband Aussprache Playback Audio

S
A
M

1. Vem kan seg - la för - u - tan vind? Vem kan ro u - tan å - ror?
 2. Jag kan seg - la för - u - tan vind. Jag kan ro u - tan å - ror.
 1. Wer kann se - geln oh - ne Wind? Ru - dern oh - ne Ru - der?
 2. Ich kann se - geln oh - ne Wind, ru - dern oh - ne Ru - der,

5
Em⁷ A Dm Gm A Dm

1. Vem kan skil - jas från vän - nen sin u - tan att fäl - la tå - rar?
 2. Men ej skil - jas från vän - nen min u - tan att fäl - la tå - rar.
 1. Wer kann schei - den von sei - nem Lieb' oh - ne Tränen zu wei - nen?
 2. doch nicht schei - den von mei - nem Lieb' oh - ne Tränen zu wei - nen.

1. Vem, vem kan skil - jas från vän - nen sin u - tan tå - rar
 2. Men, men ej skil - jas från vän - nen min u - tan tå - rar
 1. Wer, wer kann schei - den von sei - nem Lieb' oh - ne zu wei - nen?
 2. doch, doch nicht schei - den von mei - nem Lieb' oh - ne zu wei - nen.

Finnisches Volkslied / Satz: Gunnar Eriksson (*1936)

9. Wie viele Straßen

Wie viele Straßen (blowin in the wind) C-Dur

Intro: (F – G – C – am – F – G – C) die Antwort mein Freund

C F C am C F G
Wie viele Straßen auf dieser Welt, sind Straßen voll Tränen und Leid.

C F C am C F G
Wie viele Meere auf dieser Welt, sind Meere der Traurigkeit.

C F C am C F G
Wie viele Mütter sind lang schon allein, und warten, und warten noch heut'

F G C am
Die Antwort mein Freund, weiß ganz allein der Wind,
F G C
die Antwort weiß ganz allein der Wind.

C F C am C F G
Wie viele Menschen sind heut' noch nicht frei und würden es so gerne sein.

C F C am C F G
Wie viele Kinder geh'n abends zur Ruh, und schlafen vor Hunger nicht ein.

C F C am C F G
Wie viele Träume erleben bei Nacht, wann wird es für uns anders sein

F G C am
Die Antwort mein Freund, weiß ganz allein der Wind,
F G C
die Antwort weiß ganz allein der Wind.

Intro: (F – G – C – am – F – G – C)

C F C am C F G
Wie große Berge von Geld gibt man aus, für Bomben, Raketen und Tot.

C F C am C F G
Wie große Worte macht heut' mancher Mann und lindert damit keine Not.

C F C am C F G
Wie großes Unheil muss erst noch gescheh'n, damit sich die Menschheit besinnt.

F G C am
Die Antwort mein Freund, weiß ganz allein der Wind,
F G C
die Antwort weiß ganz allein der Wind.

Intro: (F – G – C – am – F – G – C)

10. Dona nobis pacem

10. Dona nobis pacem Kanon à 3

Überliefert

①
Do - na no - bis pa - cem, pa - cem, do - na no - bis

②
pa - cem. Do - na no - bis pa - cem, do - na no - bis

③
pa - cem. Do - na no - bis pa - cem, do - na no - bis pa - cem.

Oberstimme zum Kanon

Michael Gohl

Do - na, do - na no - bis pa - cem, do - na no - bis pa - cem.

© 2014 by C. F. Peters

11. Jeder Teil dieser Erde ist meinem Volk heilig

Jeder Teil dieser Erde (Kanon)

Jeder Teil dieser Erde ist meinem Volk heilig.

Jeder Teil dieser Erde ist meinem Volk heilig.

(Aus der Rede des Häuptlings Noah Seattle 1854)

Text: Arrow Smith, Noah Seattle (1854)

Melodie: Stefan Vesper (1978)

M: Rupert Schmidhuber
T: Häuptling Seattle zugeschrieben

The musical score is written for a single melodic line in 4/4 time, featuring a key signature of one flat (B-flat). The melody is presented in two staves. The first staff contains the first four measures of the melody, and the second staff contains the next four measures, starting with a measure rest for the first measure. Chord symbols (F, Gm, C, F) are placed above the corresponding measures. The lyrics are written below the notes, with hyphens indicating syllables that span multiple notes.

Je - der Teil die-ser Er - de ist mei - nem Vol - ke hei - lig.

5 Je - der Teil die-ser Er - de ist mei - nem Vol - ke hei - lig.

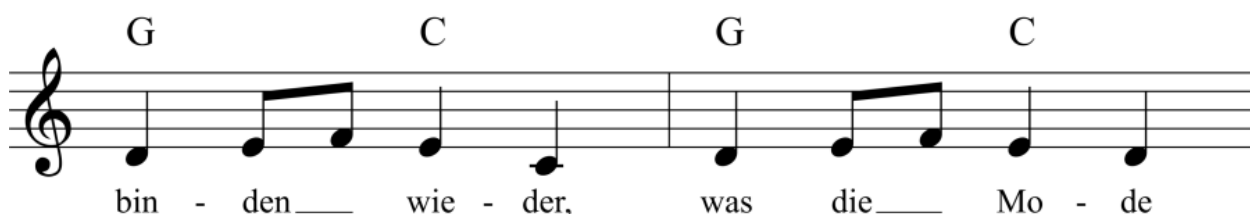
12. Freude schöner Götterfunken



1. Freu-de, schö-ner Göt-ter-fun-ken, Toch-ter aus E-
wir be-tre-ten feu-er-trun-ken, Himm-li-sche, dein



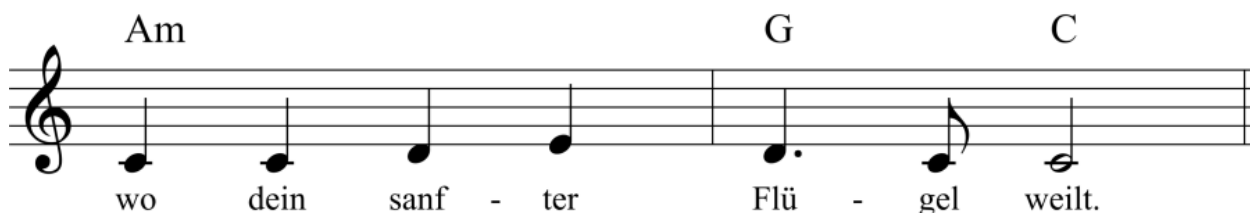
ly-si-um, Hei-lig-tum! Dei-ne Zau-ber



bin-den___ wie-der, was die___ Mo-de



streng ge-teilt. Al-___-le Men-schen wer-den Brü-der,



wo dein sanf-ter Flü-gel weilt.

Freude, schöner Götterfunken,
Tochter aus Elysium,
Wir betreten feuertrunken,
Himmlische, dein Heiligtum.

Wem der große Wurf gelungen,
eines Freundes Freund zu sein
wer ein holdes Weib errungen,
mische seinen Jubel ein!

Deine Zauben binden wieder,
Was die Mode streng geteilt,
Alle Menschen werden Brüder,
Wo dein sanfter Flügel weilt.

Ja, wer auch nur eine Seele
sein nennt auf dem Erdenrund!
Und wer's nie gekonnt, der stehle
weinend sich aus diesem Bund!